

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Geschichte des Grossherzoglich Oldenburgischen Artillerie-Korps und der Teilnahme seiner ehemaligen Batterien an dem Feldzuge gegen Frankreich 1870/71**

**Stumpff, Karl von**

**Oldenburg i. Gr., [1900]**

a. Gefecht bei Ladon.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7701**

### 7. Orléans.

(Siehe Skizzen Seite 252 und 253.)

#### a. Gefecht bei Ladon.

Unter dem Schutze der von der 38. Brigade gegen den Wald von Orléans vorgeschobenen Truppen sollten sich die noch bei Montargis befindlichen Teile des X. Armeekorps am 24. November nach der Gegend von Beaune heranziehen und zwar die 37. Brigade über Ladon und Maizières. Sie stand am 24. November 9.30 Uhr vormittags mit der Avantgarde auf der Straße nach Ladon westlich St. Maurice und trat um 10 Uhr vormittags in nachstehender Marschordnung den Vormarsch an:

Avantgarde: Oberstleutnant von Hagen vom Infanterie-Regiment 91.

2. 3./Drag. 9.

I./91.

2. schwere Batterie.

F./91.

$\frac{1}{2}$  1./Pion.-Btl. 10 mit Divis.-Brückentrain.

Gros: Oberstleutnant von Mutius, Führer des Infanterie-Regiments 78.

II./91.

3. Pion.-Btl. 10.

2. leichte Batterie.

F.

II.

I.

} 78.

Sanitäts-Detachement 1.

Bagage.

Die vorgetriebenen Kavallerie-Patrouillen hatten Ladon noch vom Feinde frei gefunden, die heranrückende Infanterie der Avantgarde erhielt jedoch bereits Feuer aus dem Ort und entwickelte sich an der Chaussee zum Angriff, die



2. schwere Batterie erhielt durch den Adjutanten der 37. Brigade den Befehl vorzukommen.

Noch während des Vorgehens wies der Abteilungs-kommandeur den Batterieführer, Premierleutnant Zarnack an, einen Zug auf der Chaussée vorzusenden. Es wurde dazu der I. Zug, Leutnant Zarezki bestimmt. Die Batterie selbst



nahm, da sie aus einem in der linken Flanke gelegenen Gehölz Feuer erhielt, nördlich der Chaussée zunächst eine gedeckte Aufstellung. Der Zug hatte auf der Chaussée abgeprobt und feuerte mit Granaten auf feindliche Infanterie auf 1200 Schritt, dann, als der Gegner in das Dorf zurückgegangen war, auf den Eingang von Ladon. Beide Geschütze standen hier im heftigsten feindlichen Infanteriefeuer, durch welches sie in kurzer Zeit 3 Mann und 4 Pferde verloren. Das Pferd des Oberstleutnants Schaumann erhielt eine Chassepotkugel in das rechte



Vorderbein, sodaß es am nächsten Tage erschossen werden mußte. Dem Adjutanten, Leutnant Glubrecht, wurden von einem Geschöß die Zügel unmittelbar an der Hand durchschlagen.

Als beim zweiten Geschütz eine Ladehemmung eintrat, wurde der Zug zurückgenommen. Er fuhr dann wieder auf der Chaussee neben der inzwischen nördlich derselben in Höhe von Willemoutier in Stellung gegangenen Batterie auf. Hier trat auch beim 1. Geschütz eine Ladehemmung ein, welche, wie bei dem 2. durch Reste der Preßspahnböden, die das Herausziehen des Verschußkolbens verhinderten, herbeigeführt war. Oberstleutnant Schaumann glaubt das Entstehen dieser Reste weniger ihrer mangelhaften Beschaffenheit, als dem übereilten Einsetzen der Kartusche und des Preßspahnbodens zuschreiben zu müssen.

Die Batterie beschöß den Eingang von Ladon und namentlich ein an demselben liegendes Gehöft, in welchem sich Französische Infanterie festgesetzt hatte, und erhielt selbst Schrapnellfeuer von anscheinend sechs feindlichen Geschützen, welche zu beiden Seiten der Chaussee am Ostausgang von Ladon aufgefahen waren, bald aber wieder verschwanden.

Auf Befehl des Abteilungscommandeurs war die 2. leichte Batterie, Premierleutnant Reutner neben der 2. schweren in Stellung gegangen, sie vereinigte zunächst ihr Feuer mit dieser, wandte sich dann aber gegen den Nordostausgang von Ladon und verhinderte hier das Heraustreten stärkerer feindlicher Kolonnen. Währenddessen hatte der Infanterie-Angriff Fortschritte gemacht. Dem vereinigten Ansturm der Oldenburger und Ostfriesen wich der Feind.

Die Batterien, welche im letzten Gefechtsmoment, als die eigene Infanterie dicht vor dem Dorssaume lag, geschwiegen hatten, folgten auf der Straße in dem Bestreben, westlich des Ortes neue Stellungen zu finden, um die vom Füsilier-



Bataillon des Regiments 78 unternommene Verfolgung zu unterstützen.

Der von Maizières herüberschallende Kanonendonner veranlaßte jedoch den für den erkrankten General von Schwarzkoppen die Division führenden General von Woyna das Gefecht abzubrechen und dorthin zu marschieren.

Hier war die 39. Brigade auf Befehl des Generals von Voigts-Rheß in den Kampf getreten, um der 37. den Weg auf Beaune frei zu machen. Nach hartnäckigem Kampfe war es der Brigade gelungen, den Gegner zu vertreiben, sodaß die 37. Brigade ihren Marsch hinter der auf Tréville vorgegangenen 39. auf Beaune fortzusetzen vermochte. Der Abteilungsstab ging an diesem Abend nach Beaune, die 2. schwere in Alarmquartiere nach Egry, die 2. leichte bivakirierte bei La Pierre percée.

Das Verhalten der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auch in diesem Gefecht war ein hoch anerkennenswertes, bei allen war eine unverhohlene Freude, mit dem wohlbekannten und schon oft geschlagenen Feinde sich zu messen, zu erkennen.

Besonders ausgezeichnet haben sich:

Bei der 2. schweren Batterie: Sekondleutnant Zarecki, Unteroffizier Eberhardt, Obergefreite Wilkens und Hammje, Gefreite Herweg, Kettelmann, Osterkamp und Grünner, die Kanoniere Hesse, Tatge, Driebe und Luermann.

Bei der 2. leichten Batterie: die Sekondleutnants Böhmer und Dohrmann, Portepeseführer Thrandorf, Feldwebel Bage, die Sergeanten Meiners und Bieng, Obergefreiter Meyer und Gefreiter Knauer.

Der Gefechtsbericht der 2. schweren Batterie hebt die Tätigkeit des Assistenzarztes Dr. Noack hervor, welcher mit großer Umsicht und Geschicklichkeit im feindlichen Feuer sich der Verwundeten annahm.



## Verluste.

## 2. schwere Batterie.

## Schwer verwundet:

Obergesreiter Wilkens. Gewehrschuß in das rechte Knie.  
In Ladon am 6. Dezember 1870 seinen Wunden erlegen.  
Kanonnier Körner. Gewehrschuß durch den rechten Arm.

## Leicht verwundet:

Obergesreiter Hammje. Gewehrschuß in die rechte Knie-  
beuge.

Kanonnier Dettmers. Streifschuß über dem rechten Auge.  
Verblieb bei der Batterie.

Kanonnier Diekmann. Streifschuß an der linken Schläfe.

## 2. leichte Batterie.

## Leicht verwundet:

Trainsoldat Decker. Gewehrschuß über dem rechten Auge.  
Von den 9 bei der 2. schweren Batterie verwundeten  
Pferden mußten 8 wegen Marschunfähigkeit getötet werden.

## Munitionsverbrauch:

2. schwere Batterie: 87 Granaten.

2. leichte Batterie: 73 Granaten.

Am Abend des 24. November hatte das X. Korps seine drei Brigaden durch einen angesichts des Feindes ausgeführten Flankenmarsch vereinigt. Am 25. November erwartete das Oberkommando nach den Eindrücken, welche es aus den Erkundungen und Ereignissen des vorhergehenden Tages und aus den Meldungen der Korps empfangen hatte, eine Offensive des Gegners. Da diese ausblieb, bezogen die Batterien enge Unterkunft, die 2. schwere Batterie verblieb bei Egru, die 2. leichte wurde auf ihren Antrag aus ihrem Bivak bei La Pierre percée nach La Rue Bouffier verlegt. Auch am 26. und 27. November unternahm der Feind keine ernsthafte Angriffsbewegung gegen die zweite Armee. Die Batterien hatten Ruhe, welche ihnen umsomehr zu gönnen war, als an



diesen Tagen ein starker Sturm mit heftigen Regenschauern herrschte. Allerdings befanden sich die Truppen dauernd in erhöhter Gefechtsbereitschaft, die Pferde blieben geschirrt.

b) Die Schlacht bei Beaune la Rolande.

Die feindliche Kräfteverteilung, soweit sie am 27. abends im Hauptquartier der zweiten Armee bekannt war, ließ eine Offensive des Gegners gegen ihren linken Flügel, in der Richtung auf Fontainebleau, wahrscheinlich werden. In der That hatte Gambetta, der derzeitige Machthaber in Frankreich, angeordnet, das Vordringen der Französischen Armee am 28. November durch Besetzung von Beaune la Rolande, Suranville und Maizières seitens des XVIII. und XX. Armeekorps einzuleiten.

Demgegenüber beschloß der Prinz = Feldmarschall das III. Korps zur Unterstützung des X., welches in seinen Stellungen verblieb, nach links zu verschieben, das IX. hielt die Straße Paris — Orléans fest.

Vom X. Korps standen am 27. November die 38. Brigade mit dem Hauptquartier in Beaune, die 39. Brigade bei Les Côtelles, die 37. Brigade und die Korpsartillerie bei Marcilly, für beide war als Sammelplatz im Falle eines Alarms der Bahnhof Beaune angegeben.

Die Schlacht von Beaune la Rolande besteht aus zwei räumlich von einander getrennten Gefechten. Auf dem rechten Flügel vermochte das XX. Französische Korps in mehrstündigem, heftigem Kampfe nicht, die 38. Brigade aus ihren Stellungen zu beiden Seiten von Beaune zu verdrängen. Der Kampf wütete noch um die Stadt und das Gehölz von La Pierre percée, welches die 57er, nachdem es schon verloren war, erneut angriffen, als die auf dem Kampfplatz eintreffende 5. Infanterie-Division erwünschte Hülfe und damit auch die glückliche Entscheidung brachte. Auf dem linken